

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 28 (1930)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik

ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS

REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES

ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)

Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. Ing. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel Poudrières, 19. — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

□ Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme: □
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats	No. 1 des XXVIII. Jahrganges der „Schweiz. Geometerzeitung“.	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „
Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	14. Januar 1930	Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Historische Entwicklung der Felsdarstellung auf Plänen und topographischen Karten unter besonderer Berücksichtigung schweizerischer Verhältnisse.

Von W. Kraiszl, Ingenieur der eidg. Landestopographie.

I. Von den Anfängen bis zur Dufourkarte.

Weder in den **Reisekarten** des Altertums noch in den mittelalterlichen **Weltkarten** finden wir eine besondere Felsausscheidung im Kartenbilde. Die Bergketten sind noch durch bogen-, lappen-, zacken-, zähne-, streifen-, bänder- und schollenförmige Signaturen dargestellt.

Auf die Weltkarten folgen die **Landkarten**. Als erste gilt die Karte von Deutschland von N. Cusanus aus dem Jahre 1491; die erste Schweizerkarte von C. Fürst ist etwas jünger (1497).¹ In der Straßburger Ptolemäus-Ausgabe von 1513 finden wir bereits eine ganze Sammlung solcher Landkarten. Die Zeichner bilden darin die Berge mit Vorliebe im Profil ab, zuerst schematisch, mit der Zeit immer mehr individualisierend. Allmählich entstehen **Spezialkarten**, und in solchen finden wir die ersten Versuche zu besonderen Felssignaturen. Die fremdartigen Strichlagen in den Walserkarten können als erste Anzeichen solcher besonderer Signaturen aufgefaßt werden (Tafel I, Abb. 1 und 2).² Sie erscheinen aber erst sporadisch; Walser selber ver-

¹ Eine Reproduktion davon bringt Band VI der Quellen zur Schweizergeschichte. Weitere Land- und Spezialkarten sind beschrieben in R. Wolf: Geschichte der Vermessungen in der Schweiz. Zürich 1879.

² a) „Canton Unterwalden, sive Pagus Helvetiae, Subsylvanus cum adjacentibus Terrarum Tractibus recenter delineatus per Gabrielem Walserum, edentibus Homannianis Heredibus 1767.“ Ausschnitt davon siehe Tafel I, Abb. 1.

b) Ebenso Canton Freiburg 1767. Ausschnitt davon siehe Tafel I, Abb. 2.

c) „Atlas novus Republicae Helveticae, XX Mappis compositus Sumtibus Homannianis Heredibus Norimbergae 1767“; darin Karte des Kt. Uri mit Signatur wie auf Karte unter a).